

Interessengemeinschaft zur Entlastung von Altschulden e.V.

Sitz Gröningen

Bahnhofstr. 1, 39397 Gröningen, Tel.: 039403 - 91330

Interessengemeinschaft zur Entlastung von Altschulden e.V.
Sitz Gröningen, Bahnhofstr. 1, 39397 Gröningen, Tel.: (039403) 91330

Erste Stellungnahme zum Abschlußbericht

"Wirkungsanalyse der Altschuldenregelungen in der Agrarwirtschaft"

der Herren Forstner und Hirschauer

Die seit kurzem zugängliche "Wirkungsanalyse" ist aus der Sicht der Interessengemeinschaft zur Entlastung von Altschulden e. V. eine flagrante Fehlinterpretation der zum Thema Altschulden der Landwirtschaft 1997 ergangenen Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes in Karlsruhe.

Ein erstes Studium der Arbeit von Forstner und Hirschauer lässt erkennen, dass die Spezifik der Entstehung von DDR-Altschulden in der Zeit der Planwirtschaft und die allein daraus erklärbare Wirkung trotz vieler Hinweise unberücksichtigt geblieben ist. Altkredite der Planwirtschaft den Krediten der Marktwirtschaft gleich zu setzen, ist historisch und sachlich falsch, zumal, wenn man die systemunterschiedliche 'Wertberichtigung' nicht berücksichtigt.

Die Gesellschafter und Beschäftigten jener Agrarunternehmen, die heute noch die Bürde der Altschulden tragen, fühlen sich durch diese Wirkungsanalyse in höchstem Maße vor den Kopf gestoßen.

Mit viel Fleiß und Engagement hatten sie die für die Analyse erforderlichen, aufwendigen Fragebögen nach bestem Wissen und Gewissen ausgefüllt in der Hoffnung, damit zu einer unternehmerisch sinnvollen, gerechten Lösung beizutragen.

Das Gegenteil scheint der Fall zu sein - ginge es nach den ausschließlich aus den alten Bundesländern stammenden Bearbeitern in Braunschweig und Berlin.

Unbeschwert haben diese die Unsicherheiten und Probleme der Menschen in den ostdeutschen Betrieben beim Übergang in die Marktwirtschaft, den sie selbst nicht erlebt haben, ignoriert. . Aus der Last der Altschulden durch deren Gleichsetzung mit marktwirtschaftlich üblichen, zinsverbilligten Krediten einen ungerechtfertigten Vorteil werden zu lassen, stellt die Dinge auf den Kopf und ist für die Interessengemeinschaft eine Anmaßung und zudem eine einmalige Brüskierung des Berufsstandes.

Offenbar sind nach Auffassung der beiden Wissenschaftler die in Ostdeutschland angefertigten wissenschaftlichen Untersuchungen, die dort getroffenen politischen und Verwaltungs-Entscheidungen mehr oder weniger alle ein Ausdruck von geschicktem Lobbyismus ? Alle irrten sich – seien es die ostdeutschen Agrarminister, der Deutsche Bauernverband, die Raiffeisen- und Genossenschaftsverbände, die Betroffenen – nur die unbelasteten Herren Forstner und Hirschauer nicht !

Wie hätte ihre Empfehlung vor 10 Jahren für die ostdeutschen Landwirte und Politiker vom Elfenbeinturm herab gelaftet - für eine in Ost wie in West 'subventionierte', trotz Zinsverbilligungen und verlorenen Zuschüssen wahrlich nicht üppig florierende Landwirtschaft ?

Noch mehr Betriebe verlustreich für deren Eigentümer zu zerschlagen, noch mehr Arbeitsplätze zu vernichten, noch geringere Tierbestände (in Ostdeutschland) zu halten ?

Mit diesem – trotz vieler sachdienlicher Hinweise – von einer falschen Voraussetzung ausgehenden Werk, das in sich schlüssig wirkt, ist keine praxistaugliche Basis für reale Politik geschaffen.

Im Gegenteil. Die schlimmsten Befürchtungen werden übertroffen. Wird immer noch Unfrieden in die ostdeutschen Dörfer von außen hereingetragen ?

Die Interessengemeinschaft appelliert an die Politik, die Landwirte auch in Ostdeutschland unbehindert arbeiten und leben zu lassen – mit realen Bedingungen zum Tilgen der Altschulden.

Gröningen, den 20.03.2001